



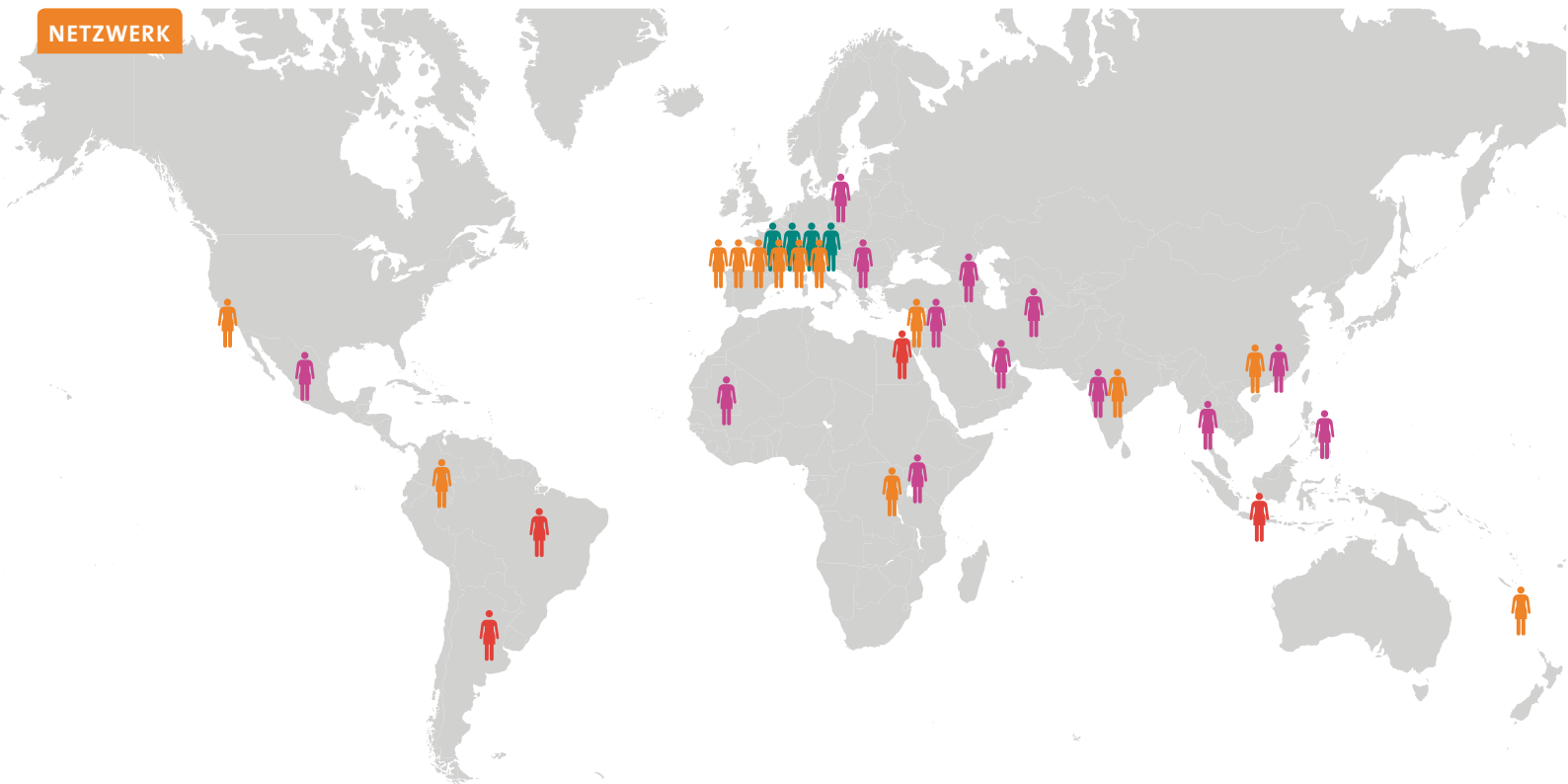
PeaceWomen Across the Globe  
FRIEDENSFRAUEN WELTWEIT  
نساء من أجل السلام عبر العالم  
Femmes de Paix Autour du Monde  
Женщины мира за мир на земле  
MUJERES DE PAZ EN EL MUNDO  
Mulheres pela Paz ao redor do Mundo

DONNE DI PACE NEL MONDO

ピースウーマン—国境を越え平和をつくる女たち  
全球和平妇女

# Jahresbericht 2015

NETZWERK



# Unser Engagement



Mitglied des Internationalen Vorstandes



Internationale Geschäftsstelle



Projektkoordinatorin



Regionale Repräsentantin

# Der Einsatz für den Frieden muss weitergehen!

KAMLA BHASIN UND  
RUTH-GABY  
VERMOT-MANGOLD  
PWAG-CO-  
PRÄSIDENTINNEN

FriedensFrauen Weltweit ist ein globales Netzwerk, das feministische Perspektiven und die Stimmen der Frauen in Friedensprozesse einbringt.

Für uns bedeutet Frieden nicht einfach nur die Abwesenheit von Krieg, sondern eine friedliche und gewaltfreie Welt, in der alle Menschen selbstbestimmt und in Würde leben. 2015 begibt PWAG das zehnjährige Jubiläum der Nominati- on von 1000 Frauen für den Friedensnobelpreis in Bern. Mit dabei waren der internationale Vorstand, die Koordinatorin- nen aus den unterschiedlichsten Ländern sowie friedenslie- bende Schweizerinnen und Schweizer. Eine Woche lang fei- erten wir unsere Errungenschaften in Bezug auf Frieden, Geschlechtergerechtigkeit und Frauenrechte. Bei dieser Ge- legenheit konnten wir die letzten zehn Jahre Revue passieren lassen. Gegenseitig bekräftigten wir uns darin, dass unser Einsatz für den Frieden weitergehen muss. Dass wir das erste Mal nach zehn Jahren wieder alle zusammen sein konnten, gab uns viel Kraft und Mut für die weitere Arbeit.

*Kamla Bhasin*

Viele Ereignisse des vergangenen Jahres machen uns stolz und haben unserem weltweiten Netzwerk ein Gesicht ver- liehen.

Eines meiner Lieblingsprojekte 2015 waren die «Friedens- tische», die wir im Rahmen unseres Jubiläums in 10 Ländern organisierten. Das Ziel: Die UN-Resolution 1325, die fordert, dass Frauen gleichberechtigt an Friedensverhandlungen be- teiligt sind, soll endlich umgesetzt werden. Einige der Tische waren kleinere Gesprächsrunden, bei denen sich Frauen zu- sammensetzten und über ihre Rolle im Friedensprozess dis- kutierten. Und es gab grosse Tische, an denen sich die Teil- nehmerinnen mit Expertinnen austauschten, von ihnen lernten und so Energie für ihr weiteres Engagement tanken konnten.

Wir werden auch 2016 Friedentische ausschreiben und internationale Partnerinnen für deren Organisation suchen. Denn Friedensverhandlungen ohne Frauen – seien sie in Sy- rien, Palästina/Israel oder in Kolumbien – sind unvorstellbar!

*Ruth Gaby Vermot-Mangold*

# Frauen sollen an Friedensprozessen beteiligt sein

Im Jubiläumsherbst 2015 organisierte FriedensFrauen Weltweit zehn «Frauen-Friedentische» in zehn Ländern. Frauen sollen in Friedensprozessen gehört werden und ihre Forderungen zur Lösung von Konflikten gleichberechtigt einbringen können – so wie das die UN-Resolution 1325 schon seit 15 Jahren vorsieht.

FriedensFrauen Weltweit setzt sich dafür ein, dass Friedensverhandlungen keine reine Männersache bleiben und organisierte deshalb in Partnerschaft mit lokalen Organisationen zehn Frauen-Friedentische. In Bangladesch, Brasilien, Indonesien, Kenia, Mali, Nicaragua, Pakistan, Palästina, Sudan und Thailand schafften Frauen eine Plattform, in deren Rahmen aktuelle Konflikte, die Gewalt gegen Frauen als Kriegsstrategie, die Verletzung von Frauenrechten oder die Einschränkung ihrer politischen Mitbestimmung diskutiert wurden.

## Hier einige Beispiele:

Beim Friedentisch im **pakistanischen Karachi** ging es um das politische Mitspracherecht von Frauen. Die Teilnehmerinnen erarbeiteten in kleinen Runden ihre Empfehlungen, die sie anschliessend einem breiten Publikum präsentierten. Hauptrednerinnen waren junge Frauen,

die Zielscheibe von fundamentalistischen Angriffen sind. So etwa ein Mädchen, das als erstes aus seinem Dorf die Schule besucht. Neben der Politik diskutierten die Frauen auch über die mangelnden Bildungsangebote oder die Wirtschaft, an der sie kaum beteiligt sind. So wies eine Rednerin darauf hin, dass nur finanziell unabhängige Frauen tatsächlich eine echte Chance hätten, sich politisch engagieren zu können. Zentral war auch das Thema Gewalt gegen Frauen – zu Hause und in der Öffentlichkeit.

In **Palästina** war der Friedentisch in eine grössere Konferenz zum Palästina-Konflikt eingebettet. Die Diskussion fand in Ramallah statt und wurde per Videokonferenz nach Gaza übertragen, damit auch die in ihrer Reisefreiheit eingeschränkten BewohnerInnen dieser Stadt teilnehmen konnten. Die Rednerinnen aus Wissenschaft, Politik und Medien diskutierten über den Einfluss der israelischen Besatzung auf das Leben der Palästinenserinnen, über die



politische Beteiligung von jungen Frauen und über Ungleichheiten innerhalb der palästinensischen Gesellschaft. Zum Schluss verabschiedeten sie verschiedene Forderungen, wie zum Beispiel, dass Menschenrechtsverletzungen an Frauen systematischer dokumentiert und dem UN-Menschenrechtsrat vorgelegt werden sollen.

Der Frauen-Friedenstisch in **Mali** stand ganz im Zeichen des kürzlich unterzeichneten Friedensabkommens. Er hatte zum Ziel, der malischen Regierung und weiteren Konfliktparteien bewusst zu machen, dass Frauen in Entscheidungen zur Zukunft ihres Landes miteinbezogen werden müssen. Die Frauen hätten während der ganzen Dauer des

Konflikts eine wichtige Rolle gespielt, sagte die PWAG-Koordinatorin in Mali Maiga Fatoumata: «Sie organisierten sich unermüdlich und konnten immer wieder zwischen der Zivilbevölkerung und den Rebellen vermitteln. Es darf nicht sein, dass jetzt wieder nur die Männer über die Umsetzung des Friedensabkommens entscheiden.» Die vierzig Teilnehmerinnen beschlossen, die Umsetzung des Friedensabkommens systematisch zu begleiten und alle Parteien aufzufordern, ihre Versprechen einzuhalten.

Die Teilnehmerinnen am Frauen-Friedenstisch in Bangladesch haben alle viel zu sagen.



# 10 Jahre PWAG – Die Arbeit geht weiter

**Zum zehnjährigen Jubiläum von PWAG im Oktober 2015 trafen sich die internationalen Koordinatorinnen und Vorstandsmitglieder in der Schweiz. Der erste Teil des Treffens war dem Rück- und Ausblick gewidmet. Danach wurde gefeiert.**

Aus allen Teilen der Welt reisten die Koordinatorinnen und Vorstandsmitglieder für eine Woche nach Bern. Zusammen mit dem Team sammelten sie Ideen für neue Projekte, diskutierten über die Finanzen und berichteten von ihrer Arbeit. Die Koordinatorinnen betonten immer wieder, wie wichtig Netzwerke für ihre Arbeit sind, damit sie ihr Wissen mit anderen Frauen austauschen können. Denn viele von ihnen stossen bei ihrer Arbeit auf ähnliche Schwierigkeiten. Daher ist es hilfreich, von den Erfahrungen anderer zu hören und zu lernen.

Die Koordinatorin Maiga Fatoumata erzählt am Jubiläumsanlass auf dem Berner Münsterplatz von den Friedensgesprächen in Mali.

Im Rahmen des zweiten Teils des Jubiläums fanden Veranstaltungen mit der Schweizer Bevölkerung statt. An der Veranstaltung «10 Jahre – 1000 Frauen – eine Million Geschichten» unterhielten sich Interessierte in einer Art «Speed-Meeting» mit den Friedens-Frauen und erfuhren so mehr über deren Arbeit und Engagement. An der Fachveranstaltung «Frauen in Friedensverhandlungen – Herausforderungen und Lösungsvorschläge» berichtete die PWAG-Koordinatorin Karen Tanada von ihren Erfahrungen als Beteiligte an den philippinischen Friedensverhandlungen. Anschliessend diskutierten sie und andere Podiumsteilnehmerinnen darüber, wie endlich mehr Frauen an den Verhandlungen teilnehmen könnten. Eine Galafeier mit internationalen Leckereien, Vorträgen, Tanz und Musik bildete den gelungenen Abschluss der ereignisreichen Jubiläumswoche.



# Drei Länder – ein gemeinsames Ziel

In Brasilien, Argentinien und Indonesien setzen sich die PWAG-Koordinatorinnen auf unterschiedlichste Weise gegen Gewalt an Frauen ein. Sie legen zwar ihre eigenen Schwerpunkte, beraten sich aber regelmässig. 2015 fand das jährliche überregionale Austauschtreffen auf der indonesischen Insel Bali statt.

Im Jahr 2015 führte die Koordinatorin in **Brasilien**, Vera Vieira, ihre Workshop-Reihe zu Frauenhandel weiter. Dabei sensibilisierte sie Führungspersonen aus Regierung, NGOs und der Universität dafür, Frauenhandel nicht als isoliertes Problem zu betrachten. So werden zum Beispiel viele Frauen erst Opfer von Menschenhändlern, weil sie sich aus einem gewalttätigen Umfeld zu befreien versuchen.

María-Julia Moreyra, die Koordinatorin in **Argentinien**, nutzte das Jahr 2015, um weitere Kreise für

das Thema Gewalt an Frauen zu sensibilisieren. Seit 2015 gibt es eine eigene Webseite für die Region, ausserdem wurden die 1000 Biografien der FriedensFrauen auf Spanisch übersetzt. Daneben nahm María-Julia Moreyra auch ihre Rolle als Koordinatorin für ganz Lateinamerika wahr: In Kolumbien beteiligte sie sich zum Beispiel an der Organisation des «Weltgipfels der Kunst und Kultur für den Frieden».

In **Indonesien** konzentrierte sich Olin Monteiro auf die Post-Konflikt-Provinz Ambon. Sie organisierte Workshops, an denen sie junge Frauen und Männer über ihre sexuellen und reproduktiven Rechte sensibilisierte. Sie produzierte ausserdem den Dokumentarfilm «Memory and Hope». Mit dem Film, der zwei Überlebende von sexueller Gewalt porträtiert, tourt sie durch Indonesien. Sie will betroffenen Frauen Mut machen und fordert, dass die indonesischen Gesetze Opfer besser schützen.

*«Frauenhandel ist eine spezielle Ausprägung der Gewalt an Frauen. Nur wenn wir Gewalt gegen Frauen generell bekämpfen, können wir etwas gegen Frauenhandel ausrichten.»*

Vera Vieira,  
Koordinatorin für Brasilien



Zwei Teilnehmerinnen  
des Dialogforums in  
Alexandria diskutieren  
auch in der Pause  
weiter.

# Auf dem Weg zur politischen Gleichstellung

**Im Mai 2015 organisierte Friedens-Frauen Weltweit zusammen mit ägyptischen und internationalen Organisationen in Alexandria das zweite landesweite Dialogforum zur politischen Partizipation von Frauen. Rund hundert Personen diskutierten, wie politische Gleichberechtigung von Frauen und Männern in Ägypten umgesetzt werden kann.**

Die TeilnehmerInnen aus verschiedenen Gesellschaftssegmenten konkretisierten die Empfehlungen, die 2014 in drei regionalen Dialogforen erarbeitet wurden und skizzierten die Schritte für die Umsetzung. Sie diskutierten zum Beispiel darüber, wie eine Datenbank die Zusammenarbeit von Frauenorganisationen vereinfachen könnte und welche Massnahmen gegen die weitverbreitete Gewalt während den Wahlen notwendig sind.

PWAG begann das Dialogprojekt mit einem ersten Nationalen Forum im Jahr 2012. Um den Prozess möglichst umfassend zu gestalten, organisierte PWAG 2014 weitere Foren in drei verschiedenen Regionen Ägyptens. Damit sollten vor allem die Frauen

in ihrer Rolle als Wählerinnen und Kandidatinnen für das Parlament gestärkt werden. Erfreulich ist, dass bei den Wahlen im Herbst 2015 89 Frauen einen Sitz erhielten – mehr als je zuvor – und überdurchschnittlich viele Frauen wählen gingen. Sieben der neugewählten Parlamentarierinnen haben an Nationalen Dialogforen teilgenommen und werden hoffentlich die erarbeiteten Strategiepunkte ins Parlament tragen.

Die ägyptischen Partnerorganisationen von PWAG sind jetzt verantwortlich für die Weiterführung. 2016 werden sie einen detaillierten Aktionsplan formulieren und Arbeitsgruppen zusammensetzen, die die einzelnen Strategiepunkte anschliessend umsetzen.



# Frieden und Stabilität durch nachhaltiges Wirtschaften

Die PWAG-Koordinatorinnen in Mexiko und China setzen auf «Blaues Wirtschaften» (Blue Economy). Sie fördern Nachhaltigkeit für alle – und nicht nur für Menschen, die sich teure Bioprodukte leisten können.

Die FriedensFrau und Projektkoordinatorin Nuria Costa leitet in **Mexiko** ein nationales Netzwerk von Bäuerinnen und Landfrauen. 2015 organisierte sie in ländlichen Gebieten Workshops zu biologischem Anbau und Nachhaltigkeit und erreichte so über 500 Frauen und Männer. An einem Workshop im Bundesstaat Guerrero lernten die teilnehmenden Bauernfamilien zum Beispiel, verschiedene Anbautechniken geschickt miteinander zu kombinieren. Diese Arbeit ist speziell relevant vor dem Hintergrund weltweiter Ressourcenkonflikte, die Frauen immer stärker betreffen.

Die PWAG Vorstandsfrau Kin Chi Lau aus **Hongkong** hat 2015 ihrem Engagement für Nachhaltigkeit eine internationale Dimension verliehen und die «Globale Universität für Nachhaltigkeit» (Global Uni-

versity for Sustainability) gegründet. Die Internetplattform bringt Menschen zusammen, die sich für ökologische und soziale Gerechtigkeit einsetzen, und soll dazu anregen, auch ausserhalb von universitären Kreisen zu diskutieren und Wissen weiterzuerbreiten.

Kin Chi Lau betreut zudem das neue Projekt **WikiPeaceWomen**, mit dem PWAG die Biografien der 1000 Frauen aktualisiert, die 2005 für den Friedensnobelpreis nominiert worden waren. Zusätzlich werden die Lebensgeschichten einer neuen Generation von engagierten Frauen gesammelt. Das Projekt macht die Friedensarbeit von Frauen auf der ganzen Welt sichtbar und bietet die Möglichkeit, sich untereinander zu vernetzen und Erfahrungen auszutauschen.

# Aufmerksam machen

2015 war PWAG nicht nur wegen des Jubiläums in der Schweizer Öffentlichkeit präsent, sondern machte auch mit Veranstaltungen, Kampagnen, Ausstellungen und Newslettern auf die Thematik der Frauenrechte aufmerksam.

Die Filmvorführung von «Memory and Hope» über sexuelle Gewalt in Indonesien hat viele junge Frauen angesprochen.  
Bern, November 2015



Im Juni lud PWAG die Koordinatorin **Rose Wawuda aus Kenia** für eine Veranstaltungsreihe in die Schweiz ein. Während einer Woche berichtete sie – unter anderem an einem Vortrag am Interdisziplinären Zentrum für Geschlechterforschung IZFG der Uni Bern – von ihrem Einsatz für Frauenrechte. Im Rahmen der Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» zeigte PWAG im Dezember in Bern den Film **«Memory and Hope»**, den die indonesische Projektkoordinatorin Olin Monteiro produziert hat. Er porträtiert zwei Frauen auf der Insel Flores, die sexuelle Gewalt erlebt haben und jetzt versuchen, ihr Leben wieder in die eigene Hand zu nehmen. 2015 beteiligte sich PWAG ebenfalls wieder an der internationalen Kampagne **«One Billion Rising»** und berichtete über die Aktivitäten der Koordinatorinnen, die rund um den Globus tanzend ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen setzten.

PWAG nahm das zehnjährige Jubiläum zum Anlass, die **Ausstellung** «Ohne Frauen – Keinen Frieden» zur UNO-Resolution 1325 zu aktualisieren. Sie wurde im Oktober an der Veranstaltung «10 Jahre – 1000 Frauen – 1 Million Geschichten» auf dem Berner Münsterplatz gezeigt. In unseren **Newslettern** berichteten wir unter ande-

rem über das Schicksal jesidischer Mädchen und Frauen, die von IS-Milizen entführt worden waren, von Feminiziden in Mexiko und Trauma-Bewältigung in Kenia. Seit Anfang 2015 verschickt PWAG zudem alle zwei Monate einen elektronischen Newsletter mit Neuigkeiten aus dem Netzwerk.

Gemeinsam mit anderen Organisationen veranstaltete PWAG ein **Fachpodium** am 27. November und ein **Symposium** am 28. November in Bern. Beide Veranstaltungen standen unter dem Titel «Women Peace Security – reloaded». Dabei wurden Fragen der Sicherheitspolitik und Friedensförderung aus einer Genderperspektive beleuchtet. Die Teilnehmenden diskutierten, was die Umsetzung der UN-Sicherheitsratsresolution 1325 zu Frauen, Frieden, Sicherheit mittels Sensibilisierung, Trainings und Kampagnen in den letzten fünfzehn Jahren bewirkt hat. Im Fokus standen drei sicherheits- und friedenspolitisch relevante Kontexte: Bosnien und Herzegowina, Syrien und die Schweiz. Aus den Ergebnissen beider Veranstaltungen wurde anschliessend der NGO-Bericht «Frauen Frieden Sicherheit – reloaded» zur Umsetzung der Resolution 1325 in der Schweiz verfasst. Der Bericht erscheint im April 2016.

## PWAG IN KÜRZE

FriedensFrauen Weltweit / Peace Women Across the Globe (PWAG) ist die Nachfolgeorganisation der Initiative «1000 Frauen für den Friedensnobelpreis 2005». Auch ohne Nobelpreisgewinn haben sich die Initiantinnen für eine Weiterarbeit entschieden: Aus der Bewegung entstand ein lebendiges Netzwerk von FriedensFrauen auf der ganzen Welt. Gemeinsam nutzen sie ihr Wissen und setzen sich so für nachhaltigen Frieden in allen Weltregionen ein. Das Netzwerk wird koordiniert vom Sekretariat in Bern und strategisch begleitet vom internationalen Vorstand. PWAG setzt sich für die Beteiligung von Frauen an Friedensverhandlungen sowie gegen Gewalt an Frauen ein und fordert, dass Frauen auf allen gesellschaftlichen und politischen Tätigkeitsebenen gleichberechtigt mitentscheiden können.



# Team & Vorstand

Im Internationalen Sekretariat in Bern gab es 2015 keine wesentlichen personellen Änderungen. Die Geschäftsführerin Meike Sahling ist weiterhin für die Finanzen und das Fundraising zuständig. Die Programmverantwortliche Tanja Mirabile und die Projektassistentin Andrea Gossenbacher sind zuständig für die Projekte und Programme. Caroline Honegger ist zuständig für die Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Von Juni bis Dezember wurde das Sekretariat zudem von der Praktikantin Prisca Böcher unterstützt.

2015 war auch für die dreizehn Mitglieder des Internationalen Vorstands ein Jahr ohne personelle Wechsel.

In dieser Zusammensetzung arbeiten das Sekretariat und der Vorstand 2016 unter anderem an folgenden Schwerpunkten:

- Mit dem Besuch der Frauenrechtsexpertin Justine Mbabazi aus Ruanda im Mai 2016 wird die jährliche Veranstaltungsreihe weitergeführt und ausgebaut.
- Nach dem Pilotversuch 2015 werden im Herbst 2016 wieder Frauen-Friedenstische in aller Welt veranstaltet.
- Mit dem neuen Projekt WikiPeaceWomen werden laufend Biografien von FriedensFrauen aktualisiert und neue Biografien engagierter Frauen gesammelt.
- Im überregionalen Projekt zu Gewalt und Konflikttransformation gibt es ab 2016 mit Kenia und Somalia zwei neue Länderschwerpunkte.
- Weitere Dialogforen und Mediationskurse sind in Abklärung.

## Dank

FriedensFrauen Weltweit wurde im Jubiläumsjahr 2015 unterstützt von folgenden Institutionen und Stiftungen (ab 1000 CHF): [Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten \(EDA\)](#), [Abteilung Menschliche Sicherheit](#) (Beitrag für die allgemeine Arbeit und die Projektarbeit)

Sowie: [Anne Frank-Fonds](#) | [Burggemeinde Bern](#) | [BDO](#) | [BEKB](#) | [Gemeindehaus Burgfeld, Bern](#) | [Hamasil Stiftung](#) | [raptim humanitarian travel](#) | [Stadt Bern](#) | [Uldry Druck](#)

International kam die Unterstützung von:

[Brot für die Welt / Evangelischer Entwicklungsdienst, Deutschland](#) | [Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit \(GIZ\)](#) | [Fidelity Charitable Gift Fund, USA](#) | [Mekuso-Stiftung, Liechtenstein](#) | [UN-Women, Ägypten](#) | [Weltgebetstagkomitee, Deutschland](#)

Weiterhin gilt unser Dank unseren treuen Spenderinnen und Spendern, die uns gerade auch zum Jubiläum mit zum Teil sehr grosszügigen Spenden bedacht haben. Ebenso sind die Kirchengemeinden beider Konfessionen und einige politische Gemeinden zu erwähnen mit ihrer Unterstützung.

Natürlich sind wir auch in diesem Jahr wieder von unseren hauptsächlich ehrenamtlichen Koordinatorinnen und regionalen Repräsentantinnen unterstützt worden. Unser Netzwerk ist mit ihnen in zwanzig Weltregionen gut sichtbar. Dafür bedanken wir uns herzlich!

# Erfolgsrechnung

Erträge	2015	2014
<b>Erträge öffentliche Hand</b>	<b>288'731.90</b>	<b>359'863.65</b>
Schweiz	150'000.00	168'462.25
Deutschland	138'731.90	191'401.40
<b>Spenden von Stiftungen, Organisationen, Institutionen</b>	<b>338'171.72</b>	<b>245'412.90</b>
Schweiz	5'000.00	20'417.40
Weltweit	333'171.72	224'995.50
<b>Spenden von Kirchen</b>	<b>7'266.85</b>	<b>11'989.40</b>
<b>Spenden von Privatpersonen und Firmen</b>	<b>57'027.00</b>	<b>46'879.83</b>
SpenderInnen Schweiz	57'027.00	46'879.83
<b>Diverse Einnahmen (Bücher, Ausstellungen)</b>	<b>25'504.50</b>	<b>9'470.00</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>716'701.97</b>	<b>673'615.78</b>

Aufwände	2015	2014
<b>Projektaufwand</b>	<b>432'199.52</b>	<b>406'556.24</b>
Löhne	138'971.28	120'772.27
Overhead	0.00	70.15
Sachaufwand	245'944.99	285'713.82
Projektaufwand diverse	47'283.25	0.00
<b>Personalaufwand</b>	<b>164'179.97</b>	<b>151'562.27</b>
Lohnaufwand	242'167.42	210'398.24
Löhne Geschäftsstelle Festangestellte	237'053.47	196'817.79
Löhne Geschäftsstelle temporär Angestellte	5'113.95	13'580.45
Sozialversicherungsaufwand	35'892.80	35'813.08
Übriger Personalaufwand	619.75	850.95
Personalaufwand für Projekte	-114'500.00	-95'500.00
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>90'479.48</b>	<b>91'986.76</b>
Büro und Infrastruktur	22'702.30	25'809.80
Support	10'117.90	18'735.20
Verbrauchskosten	7'455.10	3'115.47
Kommunikation	47'956.81	30'152.66
Finanzerfolg	2'247.37	14'173.63
<b>Vereinsaufwand</b>	<b>34'963.26</b>	<b>12'920.04</b>
Internationaler Vorstand	10'538.06	10'058.74
Regionalkoordinatorinnen	20'000.00	0.00
Verein	1'520.00	226.10
Revision	2'905.20	2'635.20
<b>Fonds</b>	<b>0.00</b>	<b>-25'851.21</b>
Entnahmen	0.00	-49'319.21
Einlagen	0.00	23'468.00
<b>Total Aufwand</b>	<b>721'822.23</b>	<b>637'174.10</b>
<b>Jahresgewinn/-verlust</b>	<b>-5'120.26</b>	<b>36'441.68</b>

# Bilanz

	2015	2014
<b>Aktiven</b>		
<b>Flüssige Mittel</b>	<b>83'964.97</b>	<b>78'127.52</b>
<b>Forderungen</b>	<b>21'912.05</b>	<b>90'258.67</b>
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>7'244.45</b>	<b>4'213.25</b>
<b>Mobile Sachanlagen</b>	<b>2.00</b>	<b>2.00</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>113'123.47</b>	<b>172'601.44</b>
<b>Passiven</b>		
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>53'889.50</b>	<b>83'247.21</b>
Kreditoren diverse	44'289.50	15'892.31
Vorauszahlung Brot für die Welt	0.00	57'754.90
Passive Rechnungsabgrenzung	9'600.00	9'600.00
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>0.00</b>	<b>25'000.00</b>
<b>Fondskapital</b>	<b>106'000.12</b>	<b>106'000.12</b>
Projekt Sudan	106'000.12	106'000.12
<b>Eigenkapital</b>	<b>-46'766.15</b>	<b>-41'645.89</b>
Gewinnvortrag	-41'645.89	-78'087.57
Jahresgewinn/-verlust	-5'120.26	36'441.68
<b>Total Passiven</b>	<b>113'123.47</b>	<b>172'601.44</b>

# Kommentar

Die Jahresrechnung 2015 wurde von der unabhängigen Revisionsstelle BDO Visura ordentlich revidiert. Sie entspricht dem schweizerischen Gesetz sowie den PWAG-Statuten. Die Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit der Fachempfehlung Swiss GAAP FER 21 geführt und ist in Schweizer Franken ausgewiesen.

Insgesamt liegt der Ertrag mit CHF 716'701.97 nochmals erfreulich über dem Vorjahr. Im Jahr 2015 weist PWAG ein leichtes Minus von CHF 5'119.86 aus. Hier ist zu berücksichtigen, dass die einmaligen Extraausgaben für das 10-jährige Jubiläum sowie das Pilotprojekt «Frauen-Friedenstische weltweit» das Finanzergebnis nur zum Teil planbar machten.

Die ausführliche revidierte Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang zur Jahresrechnung) kann entweder bei PWAG in Bern direkt angefordert oder von der Website [www.1000peacewomen.org](http://www.1000peacewomen.org) heruntergeladen werden.



# Leistungsbericht 2015

Die **Haupttätigkeit von PWAG** besteht in der Projekt- und Netzwerkarbeit.

**Der Internationale Vorstand von PWAG (IV)** hat sich mit den 13 Mitgliedern im August 2015 einmal für zwei Arbeitstage getroffen. Das ergibt einen ehrenamtlichen Aufwand von 26 Tagen. Die fünf Schweizerinnen innerhalb des IV bilden zudem das «Swiss Committee» (SC).

**Mitglieder des IV von PWAG sind:** Kamla Bhasin, (Co-Präsidentin seit 2007); Sandy Fong (Mitglied seit 2007); Kin Chi Lau (Mitglied seit 2007), Elisabeth Decrey-Warner (Mitglied seit 2007), Christine Menz (Mitglied seit 2007), Cécile Mukurabuga (Mitglied seit 2007), Alejandra Miller Restrepo (Mitglied seit 2013), Margo Okazawa-Rey (Mitglied seit 2007), Marina Pikulina (Mitglied seit 2007).

**Mitglieder des SC und des IV von PWAG sind** Marianne Geisser (Mitglied seit 2014), Susanne Gfeller (Mitglied seit 2014), Ruth-Gaby Vermot-Mangold (Co-Präsidentin seit 2007 und Präsidentin des SC), Margret Kiener Nellen (Mitglied seit 2007).

Das SC hat sich im vergangenen Jahr für vier Sitzungen à 2.5 Stunden getroffen und hat so rund 40 ehrenamtliche Stunden geleistet.

PWAG hat ausserdem 20 **Regionalkoordinatorinnen** weltweit (siehe auch Seite 2). Vier davon sind parallel im IV, die übrigen 16 sind in der

Regel ehrenamtlich als Regionalkoordinatorinnen engagiert. Vier dieser Regionalkoordinatorinnen wurden im Jahr 2015 temporär via Projektsachkosten entlohnt (Lateinamerika, Indonesien, Brasilien und Ägypten). Die restlichen zwölf arbeiteten im Durchschnitt ehrenamtlich zwei Stunden pro Monat für PWAG. Daraus ergibt sich ein ehrenamtlicher Stundenaufwand von rund 300 Stunden im Jahr. Der Aufwand der vier Vorstandsfrauen beläuft sich auf vier Stunden pro Monat. Daraus ergibt sich ein Aufwand von rund 200 Stunden im Jahr. Insgesamt wurde also von den 16 ehrenamtlichen Koordinatorinnen ein Aufwand von 500 Stunden geleistet.

## **Entschädigungen an leitende Organe (IV und SC)**

Mitglieder des IV erhielten weder Sitzungsgelder noch Honorare. Die Reisekosten und Spesen des IVs werden vom Verein übernommen. Die Co-Präsidentin Ruth-Gaby Vermot-Mangold erhielt 2015 eine pauschale Spesenentschädigung von CHF 1'500. Diese Entschädigung betraf die kumulierten zusätzlichen Reise- und Sachkosten sowie eine kleine Aufwandsentschädigung für die administrative Unterstützung von PWAG.

## **Anzahl Vollzeitstellen im IO (International Office) in Bern**

PWAG hatte im Jahresdurchschnitt 3.0 (2014: 2.9) Vollzeitstellen besetzt. Eingerechnet ist auch eine Praktikantin, die für sechs Monate angestellt war.



## PORTRÄT

### Christiane Agboton Johnson

Die FriedensFrau aus Senegal engagiert sich seit vielen Jahren gegen Klein- und Leichtwaffen. Bei ihrer Arbeit für das senegalesische Hochschulzentrum für Verteidigung und Sicherheit plädiert sie dafür, Frauen und junge Menschen in Sicherheitsfragen miteinzubeziehen.

*«Angesichts der Explosion aller Formen von Gewalt steht das Gleichgewicht der Welt auf dem Spiel. Ich bin davon überzeugt, dass wir alle unsere Schwestern und Brüder beschützen müssen. Wir müssen uns jeden Tag für Sicherheit und Frieden einsetzen – überall auf der Welt.»*

Foto Titelseite:

Rückblick auf 10 Jahre Arbeit: Das Archivfoto von 2005 zeigt Frauen in der Elfenbeinküste, die den Internationalen Frauentag feiern.



Besuchen Sie uns auf der Webseite

[www.1000peacewomen.org](http://www.1000peacewomen.org)



Auf Facebook

[PeaceWomen Across the Globe](https://www.facebook.com/PeaceWomenAcrossTheGlobe)



Oder auf unserem Blog

[www.1000peacewomen.com](http://www.1000peacewomen.com)

FriedensFrauen Weltweit  
PeaceWomen Across the Globe  
Internationales Sekretariat  
Maulbeerstrasse 14  
CH–3011 Bern  
T +41 31 312 02 40  
F +41 31 312 01 39  
info@1000peacewomen.org

**REDAKTION** Caroline Honegger  
**LEKTORAT** Rebecca Vermot  
**BILDER** PWAG  
**GRAFIK** zala-grafik.ch  
**DRUCK** Geiger AG Bern  
**AUFLAGE** 2000

Kontoangaben

**BERNER KANTONALBANK**

Kontonummer BEKB: 30-106-9

Swift: KBBE CH 22

IBAN: CH79 0079 0016 2484 3428 5